

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

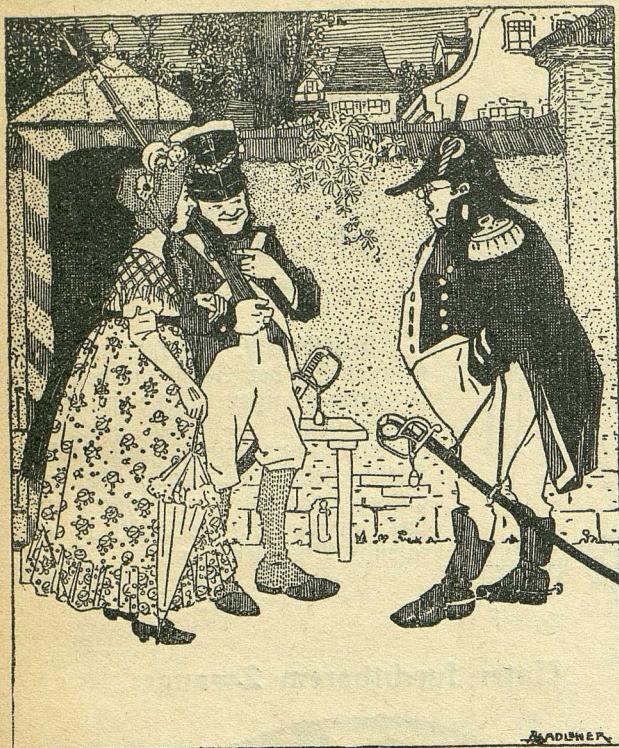
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anno dazumal.



Ronde: „Aber Knödelhuber!“ — Po-
sten: „Gelt, da schagst, Hauptma, wie an-
hängli mei Weibel is!“

Er muß es ja wissen. Chef (zu einem Angestellten): „Und diese faule Ausrede soll ich Ihnen glauben?! Wenn Sie mich für so dämlich halten, dann kommen Sie bei mir gerade an den Richtigen!“

Das genügt. Jünger Herr (zum Diener): „Können Sie mir nicht verraten, wie alt die Tochter des Hauses ist?“ — Diener: „Hm — ich könnte schon! aber dazu ist mir meine Stelle doch zu lieb!“

Nathan, der Weise. Lehrer: „Wer weiß, woher das Porzellan seinen Namen hat?“ — Nathan: „Nu, as es so leicht zerbrecht, wenn es hinporzelt!“

Großartig. Dorfpolizist: „Herr Gemeindevorsteher, melde gehorsamst, daß nicht alle von der gefangenen Spitzbubenbande ins Sprikenhaus 'reingehen.“ — „Was nicht 'reingeht, wird auf Ehrenwort entlassen!“

Beim Wunderdoktor. „Ich stell meine Diagnosen stets aus den Augen der Patienten. So sagt mir Ihr linkes Auge klar und deutlich, daß Sie an Blinddarmreizungen leiden.“ — „Das ist wohl nicht gut möglich; denn ersten ist mir der „Blinddarm“ vor etwa drei Jahren herausgeschnitten worden, und zweitens ist mein linkes Auge ein Glasauge!“

Guter Nat. Betrunkener (der von Buben gehänselt wird): „Ihr Bi-
ben, geht heim, denn wenn euch eure
Mutter hauen will, seid ihr nicht da!“

Umgelebt. Ach zehnjährig (zu ihrem Verehrer): „Spazieren ge-
hen? Nein, das kann ich jetzt nicht.
Ich muß auf meine kleine Schwester
achtgeben.“ — Die kleine Schweste-
r: „Is ja nich wahr! Ich auf sie!“

Monolog. Frau (den Brief ihres Mannes aus Amerika lesend): „Dieser dumme Mensch: Schick er mir hier 100 Mark und 1000 Rüsse — warum nicht umgelebt?“

Ja so. Sträfling (zum Zellen-
genossen): „Warum bist denn du hier?“ —
„Wegen einer kleinen Indiskretion ... Ver-
lezung des Briefgeheimnisses.“ — „Deswegen kommt man doch nicht ins Zuchthaus?“ — „Ja, es war 'n Geldbrief.“

Der beste Beweis. Wohnungsu-
chende: „Läßt sich die Wohnung aber auch
gut heizen, ist sie warm?“ Vermieter: „D
riesig warm! Die Frau, die früher hier ge-
wohnt hatte, hat schon immer im Winter
Sommersprossen bekommen!“

Er weiß es. Der kleine Fritz:
„Wenn ich 'mal verheiratet bin, werd' ich deinen
Herr im Hause sein.“ — „Das hat dein Vater
auch gedacht, Fritschchen, wie er in deinem Alter
war!“